Eidgenossenschaft

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **50=70 (1904)**

Heft 20

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Es ist klar, dass mit all' diesen Einrichtungen eine tiefgreifende Reform des Instruktionskorps Hand in Hand gehen muss.

Das Ziel dieser Reform ist es, das Instruktionskorps vor der stets drohenden Verknöcherung, vor schulmeisterlicher Tendenz, vor der Neigung zu unkriegerischer Künstelei zu schützen, ihm die Frische zu erhalten und namentlich es in viel engere Denkungsgemeinschaft mit den Truppenoffizieren zu bringen. — Dies kann geschehen, wenn man die Instruktoren ihres Beamtencharakters entkleidet, wenn man ihre Verwendung vielseitiger gestaltet (Instruktion, Generalstab, Verwaltung etc.) und wenn man sie in bezug auf Einteilung in der Armee, Avancement u. s. w. den Truppenoffizieren gleichstellt.

V.

Auf diesem Wege sollte es möglich sein, die taktische Heranbildung unserer Führer so zu gestalten, dass in Kurzem jene Ängstlichkeit, jene Schwerfälligkeit, jene kräfteverbrauchende Friktion, jene Komplikation verschwindet, welche heute noch die volle Ausnützung unserer militärischen Leistungsfähigkeit hindert, welche so oft dazu führt, dass die Beine der Soldaten das Ungeschick der Führung bezahlen müssen. — Das sind unseres Wissens auch die Grundsätze, auf welche die Führer unserer Armee (Korpskommandanten und Divisionäre) sich geeinigt haben, jene Männer, welche an die Spitze der heute unser Land beherrschenden Reformbewegung sich stellten.

Sie gaben dabei gross- und weitherzig in erster Linie zu, dass ihnen heute noch die Mittel fehlen, um ihren Untergebenen jenes absolute Vertrauen aufzuzwingen, welches spielend sich auch in schwieriger Lage den willigen und freudigen Gehorsam der Truppe, die Disziplin, schafft.

Folgen wir diesen Männern, von denen des Volkes Vertrauen manche auch im bürgerlichen Leben an erste Stelle brachte. Dann wird unsere Milizarmee in Kürze und ohne wesentliche Mehropfer des Volkes zu einem Organismus sich entwickeln, welcher des Landes Stolz und Freude, seine Hoffnung in der Not ist, welcher dem Auslande die von uns gewollte und für unsere Erhaltung nötige Achtung abzwingt.

Die starke Armee schafft starkes Nationalgefühl und starkes Nationalgefühl ist auch die Wurzel der materiellen Prosperität eines Landes.

Das beweist jede Seite der Geschichte.

Nur auf ausgeprägt nationaler Grundlage entwickeln sich Handel, Industrie und Wissenschaft, das zeigen am deutlichsten die Erfolge unseres kleinen Landes auf diesen Gebieten.

Fester Zusammenschluss aller in den engen Grenzen macht stark und er verschafft die Kraft zum Konkurrenzkampf auch mit den Mächtigsten.

Der Kosmopolitismus, welcher materielle Wohlfahrt zu hoch einschätzt einerseits, die Klassenhetze anderseits zersplittern unsere Kraft und führen schliesslich dazu, dass der Schweizer, wie im Altertum das Volk Israel, als Nation verschwindet und, zerstreut in alle Winde, nur noch als Einzelindividuum da und dort Erfolge erringt.

Vor solcher Gefahr, die schneller hereinbrechen kann als man glaubt, schützt uns nur die Pflege nationaler Gesinnung, deren mächtigster Faktor eine innerlich starke und gesunde Volksarmee ist.

Sie ist das Ziel unserer Militärreform!

Eidgenossenschaft.

— **Mutationen.** Oberstleutnant i. G. Hans von Steiger von und in Bern, zurzeit Stabschef der III. Division, wird zum Kommandanten des Infanterieregiments 12 ernannt, unter Versetzung zur Infanterie.

— Hauptmann Vagniaux erhält die nachgesuchte Entlassung als Instruktor II. Klasse der Infanterie unter Verdankung der geleisteten Dienste.

— **Der IX. Bericht des schweizer. Zentralvereins vom Roten Kreuz,** umfassend das Jahr 1903, beklagt einleitend den allzu frühen Hinscheid des verdienten Direktionsmitgliedes Oberst Albert von Tscharner und erwähnt das der Vereinsdirektion zugefallene hochherzige Legat von Fr. 10,000 des verstorbenen Herrn Grossrat Ferdinand Affolter, Gutsbesitzer in Oeschberg (Bern). Im übrigen leistet der Bericht den Nachweis, dass der schweizer. Verein vom Roten Kreuz tüchtig gearbeitet hat. Nach Massgabe des Bundesbeschlusses vom 25. Juni 1903 betr. die freiwillige Sanitätshilfe im Kriegsfall war eine Neu-Organisation des Roten Kreuzes von Grund auf notwendig; die neuen Statuten erhielten die Sanktion des Bundesrates und das revidierte Geschäftsreglement, welches für die Direktion eine den Kriegsbedürfnissen angepasste Gliederung festsetzt, trat gleichzeitig mit den neuen Statuten auf Jahresschluss in Kraft. — Die Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule in Bern, verbunden mit einem Stellungsvermittlungsbureau für Krankenpflegepersonal, ist in erfreulicher Entwicklung begriffen; die disponiblen Plätze für angehende Krankenpflegerinnen sind regelmässig auf lange Zeit zum Voraus besetzt. Seit Gründung der Schule im Jahre 1899 sind im ganzen 35 Pflegerinnen ausgebildet worden, welche mit wenigen Ausnahmen den Krankenpflegeberuf als ihre Lebensaufgabe ausüben und sich schriftlich dazu verpflichtet haben, im Kriegsfalle in den Dienst des schweizer. Roten Kreuzes, bezw. in den Armeesanitätsdienst einzutreten.

Die Beziehungen zu den Hilfsorganisationen: Schweiz. Samariterbund, Militärsanitätsverein und gemeinnütziger Frauenverein haben keine Veränderung erlitten. Über Zahl und Bestand der Zweigvereine des Roten Kreuzes (Kantonal- und Lokalsektionen) geben folgende Zahlen Aufschluss:

Anzahl Sektionen: 28 (im Vorjahre 26).

Mitgliederbestand der Zweigvereine: 16,520 (16,291).

Vermögensbestand des Zentralvereins: Fr. 87,153. 79 (Fr. 88,648. 79).

Vermögensbestand der Zweigvereine: Fr. 186,439. 85 (Fr. 167,779. 16).

Zusammengerechnet mit dem Inventarwert des Sanitätsmaterials (Fr. 82,249. 50) beträgt das Gesamtvermögen der Zweigvereine Fr. 268,689. 35.